



Bericht von der Gemeinderatssitzung am 7. Oktober 2020

Kanalnetz in Böhmenkirch ist in gutem Zustand

In den zurückliegenden zwei Jahren hat das Ingenieurbüro VTG Straub aus Donzdorf das gesamte Kanalnetz im Hauptort Böhmenkirch nach den Vorgaben der gesetzlich vorgeschriebenen Eigenkontrollverordnung befahren. Dabei ist der Zustand der Kanäle und Schächte erfasst und nach einer Skala von 6 Schadensklassen bewertet worden.

Wie der Ingenieur Stefan Straub dem Gemeinderat am vergangenen Mittwoch aufzeigte, befinden sich das 30,3 Kilometer lange Kanalnetz mit seinen 797 Schächten in einem sehr guten Zustand. Nur 59 von insgesamt 795 Haltungen auf einer Länge von ca. zwei Kilometern sind so schadhaft, dass sie umgehend saniert werden müssen. Die Schäden können dabei in geschlossener Bauweise im sogenannten Inliner-Verfahren behoben werden, so dass sich auch die Kosten mit rund 560.000 Euro in Grenzen halten werden. Da der Wirtschaftsplan für den Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung bereits jetzt schon 250.000 Euro pro Jahr für Kanalsanierungen bereithält, können die Schäden durch Aufstockung der Mittel in den nächsten drei Jahren behoben werden. Ab dem Jahr 2025 sind die Kanäle in den Teilorten an der Reihe, und werden gemäß der Eigenkontrollverordnung untersucht. Bürgermeister Nägele freute sich über die Untersuchungsergebnisse. Damit hätten sich die fortlaufenden Unterhaltungsmaßnahmen der letzten Jahre bezahlt gemacht. Auch dem Grundwasserschutz sei damit ein großer Dienst erwiesen worden.

Vorstellung der Sanierungskonzeption für die Gemeindestraßen bis zum Jahr 2027

Mit viel Sachverstand haben Bautechniker Christoph Müller und Bauhofleiter Bruno Lenz den Zustand des rund 50 Kilometer langen Straßennetzes in der Gemeinde erfasst, und die Sanierungsbedürftigkeit nach einer Punkteskala bewertet. Bürgermeister Nägele zollte den beiden Mitarbeitern hierfür ein besonderes Lob.

Bei der Priorisierung der Sanierungsmaßnahmen spielten mehrere Kriterien eine entscheidende Rolle, wie beispielsweise die Verkehrsbedeutung der Straße, das Verkehrsaufkommen, der Zustand des Fahrbahnbelags, sowie eventuelle anstehende Leitungsbaumaßnahmen am Kanal, an der Wasserleitung oder beim Breitbandausbau.

Bautechniker Müller gab zunächst einen Rückblick auf abgeschlossene bzw. noch laufende Sanierungsmaßnahmen am Trassenberg und der Oberdorfstraße in Steinenkirch, bevor er dem Gemeinderat den „Fahrplan“ für die Jahre 2021-2027 vorstellte. Sollten alle Maßnahmen realisiert werden, müsste die Gemeinde hierfür 4,5 Millionen Euro in die Hand nehmen.

Dies sind die Vorschläge aus der Sanierungskonzeption im Einzelnen:

Im Jahr 2021 soll der Taubensteig in Treffelhausen einen Vollausbau erhalten, ebenso wie eine neue Wasserleitung und ein Glasfaserkabel. Im darauffolgenden Jahr werden im Zuge des Breitbandausbaus in den Gewerbegebieten Teilstücke der Ahornstraße und der Straße Im Hart gerichtet. Die wichtigste Maßnahme im Jahr 2022 wird jedoch die Umgestaltung der Hauptstraße zwischen Lindenstraße und Ortsmitte sein. Dabei wird die über 100 Jahre alte Wasserleitung erneuert, und ein lärmmin-



Bericht von der Gemeinderatssitzung am 7. Oktober 2020

der der Asphalt eingebaut. Im Jahr 2023 ist dann die Baierstraße an der Reihe, wo am Ortseingang eine Radfahrer- und Fußgängerquerung eingebaut wird, und die Fahrbahn ebenfalls einen neuen Belag erhält.

Im Jahr 2024 soll die Fahrbahn der Roggentalstraße saniert, und punktuell die Wasserleitung ausgetauscht werden. Im Jahr 2025 ist dann wieder Steinenkirch an der Reihe mit Teilstücken des Ravensteiner Wegs und der Alten Steige. Die Wiedelhalde und die Blumenstraße werden dann 2026 gerichtet, bevor im Jahr 2027 der Stöttener Weg einen neuen Belag erhält. Aber darüber hinaus gibt es noch etliche weitere Ortsstraßen, die mittelfristig sanierungsbedürftig sind, betonte Bautechniker Müller.

Bürgermeister Nägele plädierte deshalb dafür, die Sanierungsmaßnahmen kontinuierlich anzugehen, dabei aber stets den Haushalt im Blick zu haben.

Der Gemeinderat nahm von der vorgestellten Sanierungskonzeption Kenntnis.

Umwidmung der Gemeindeverbindungsstraßen Viehweidweg und Zillerforststeige

Bürgermeister Nägele schlug den Bogen vom zuvor vorgestellten Straßensanierungskonzept zu dem Vorschlag der Verwaltung, die Gemeindeverbindungsstraßen Viehweidweg (zwischen Treffelhausen und Böhmenkirch) und Zillerforststeige (zwischen Steinenkirch und Waldhausen) für den öffentlichen Verkehr zu sperren. „Manchmal muss die Verwaltung auch unangenehme Themen aufgreifen, wenn sie den Haushalt im Blick behalten will“, meinte Bürgermeister Nägele. Denn im Rahmen der dringender erforderlichen Haushaltskonsolidierung sind die hohen Ausgaben für den Unterhalt dieser beiden Straßen aufgefallen. Im Durchschnitt der letzten Jahre musste der Bauhof rund 500 Arbeitsstunden pro Jahr für Unterhaltungsmaßnahmen aufwenden, was jährlich 20.000 Euro kostet. Stärker als die finanziellen Aufwendungen wiegt jedoch die Tatsache, dass der Bauhof in dieser Zeit seine anderen Aufgaben nicht erfüllen kann. Um die Verkehrssicherheit an den beiden Gemeindeverbindungsstraßen weiterhin aufrecht erhalten zu können, muss die Gemeinde in den nächsten Jahren zudem kräftig investieren: Im Jahr 2022 sind für eine Teilsanierung der Zillerforststeige 385.000 Euro fällig, und für die Teilsanierung des Viehweidwegs im Jahr 2024 weitere 470.000 Euro.

„Wenn die Straßen für den allgemeinen Verkehr offengehalten werden, müssen wir sie auch sanieren, und dieses Geld setzen“, betonte der Bürgermeister, auch wenn dadurch andere, ebenso wünschenswerte Maßnahmen vielleicht nicht realisiert werden können. Ihm sei sehr wohl bewusst gewesen, dass der Vorschlag der Verwaltung kontrovers diskutiert wird. Bürgermeister Nägele betonte, dass er keine Gegner sei, wenn es um die Offenhaltung der Gemeindeverbindungen gehe. Allerdings müsse dann ehrlich gesagt werden, dass dies die Gemeinde viel Geld koste. Die öffentliche Diskussion darüber sei ihm deshalb wichtig, wohl wissend, dass der Gemeinderat das Thema bereits mehrfach hinter verschlossenen Türen behandelt habe.

Mit so viel Gegenwind hatte dann aber doch niemand gerechnet: Innerhalb kurzer Zeit sind auf dem Rathaus 30 E-Mails von Bürgern eingegangen, die sich gegen die Schließung des Viehweidwegs aus-



Bericht von der Gemeinderatssitzung am 7. Oktober 2020

gesprachen haben. Bürgermeister Nägele bedankte sich ausdrücklich für diese Rückmeldungen und sah diese als Beweis einer lebendigen Demokratie.

Die beim Bürgermeister bzw. Ortsvorsteher eingegangenen Einwendungen hatten alle dieselbe Zielrichtung: So wurde befürchtet, dass sich bei einer Sperrung des Viehweidwegs der Verkehr auf den Talweg, die Ringstraße und die Klosterstraße verlagert. Darüber hinaus haben sich in einer Unterschriftenliste 42 Eltern für den Erhalt des Viehweidwegs ausgesprochen, da sie ihre Kinder durch die Verkehrsverlagerung am Kindergarten und dem Spielplatz am Talweg gefährdet sehen.

„Der Viehweidweg ist die wichtigste Verbindung zwischen Treffelhausen und Böhmenkirch“, plädierte Ortsvorsteher Marco Kühn für dessen Erhalt. Er stellte deshalb den Antrag, die Sperrung des Viehweidwegs nicht weiter zu verfolgen. Über die Sperrung der Zillerforststeige solle erst der Steinenkircher Ortschaftsrat behandeln, bevor die abschließende Entscheidung im Gemeinderat gefällt wird.

Die Situation bezüglich der Zillerforststeige stellt sich nämlich anders dar: Diese Gemeindeverbindung wird überwiegend vom überregionalen Verkehr als „Abkürzung“ zwischen dem Raum Aalen/Schwäbisch Gmünd und Ulm genutzt.

Unter großem Beifall der rund 30 anwesenden Zuhörer in der Gemeindehalle fasste der Gemeinderat am Ende den einstimmigen Beschluss, die Sperrung des Viehweidwegs nicht weiter zu verfolgen. Über die Abstufung der Zillerforststeige zu einem Feldweg wird der Ortschaftsrat Steinenkirch in einer der nächsten Sitzungen beraten, bevor die endgültige Entscheidung darüber dann im Gemeinderat getroffen wird.

Die Verwaltung hat zudem noch einige Hausaufgaben mit auf den Weg bekommen: Beim Landratsamt soll abgeklärt werden, ob die Zillerforststeige nicht zur Kreisstraße heraufgestuft werden kann, und damit in die Unterhaltungslast des Landkreises übergeht. Außerdem wäre eine Geschwindigkeitsbegrenzung auf dem Viehweidweg wünschenswert.

Gewerbegebiet Bußkreuz in Böhmenkirch wird erweitert

Die Firma Heinzmann Degenfelder Zäune plant auf ihrem Betriebsgrundstück an der Buchenstraße den Bau einer neuen Sägewerkshalle mit einer Länge von ca. 85 Metern. Um den Bau zu ermöglichen, muss der Geltungsbereich des bestehenden Bebauungsplans „Gewerbegebiet Bußkreuz IV-Erweiterung“ aus dem 2002 um rund 1,5 Hektar erweitert werden. Künftig wird dieser bis zum nördlich verlaufenden Patrizierwegs reichen, wo ein Pflanzstreifen zur Abschirmung gegen die freie Landschaft vorgesehen ist.

Bürgermeister Nägele freute sich über die geplante Investition der Firma Heinzmann, und das damit verbundene Bekenntnis zum Standort Böhmenkirch. Auch aus der Mitte des Gemeinderats wurde die neue Sägewerkshalle angesichts des derzeit großen Käferholzanfalls im Wald begrüßt. Die Bedenken eines Gemeinderats wegen eventueller Lärmbelastungen der Wohngebiete werden auf der Ebene



Bericht von der Gemeinderatssitzung am 7. Oktober 2020

des konkreten Bauantrags abgeprüft, meinte Bürgermeister Nägele, wobei in dieser Richtung wegen der doch sehr großen Abstände wohl nichts zu erwarten sei.

Der neue Bebauungsplan enthält weitgehend die gleichen Festsetzungen wie der bereits vorhandene. Sobald die artenschutzrechtliche Prüfung der Baugebietsfläche stattgefunden hat, wird das Bebauungsplanverfahren in Gang gesetzt. Mit seinem einstimmigen Beschluss zur Aufstellung des Bebauungsplans gab der Gemeinderat am vergangenen Mittwoch jedenfalls schon mal den Startschuss zum Verfahren.

Verschiedenes:

- Durch gleich zwei Maßnahmen sollen die **Hülben auf der Rauhen Wiese** nördlich der Heidhöfe aufgewertet werden. Die finanziellen Mittel hierfür kommen aus dem Topf der Stiftung Naturschutzfonds, in welchen die Betreiber des Windparks Lauterstein eingezahlt haben. Die erste Maßnahme sieht vor, die Westliche und Östliche Birkenhülbe auszubaggern, und eine neue Wasserfläche anzulegen. Bei der zweiten Maßnahme sollen die vier Hülben der Rauhen Wiese durch fünf Meter breite Randstreifen miteinander verbunden werden. Diese Randstreifen sollen dann entweder mit einer Blümmischung angesät, oder extensiv bewirtschaftet werden. Die Verwaltung ist derzeit dabei, die Verkaufsbereitschaft bei den Grundstückseigentümern abzufragen.
- Einer **Bauvoranfrage für den Neubau von fünf Reihenhäusern** am Ortseingang von Treffelhausen (auf einem Hanggrundstück zwischen Grundschule und St. Vitus-Straße) erteilte der Gemeinderat eine einstimmige Absage. Auch der Ortschaftsrat Treffelhausen hatte Bedenken gegen die geplante massive Bebauung an dieser Stelle angemeldet. Denn der geplante voluminöse Gebäudekomplex wäre deutlich höher als die Nachbargebäude. Keine Probleme hatte der Gemeinderat dann mit dem **Bau eines 10-Familien-Hauses im Neubaugebiet in Böhmenkirch**. Dieses Gebäude hält sämtliche Festsetzungen des Bebauungsplans „Heide“ ein. Im dem dreigeschossigen Wohnhaus mit Flachdach sind acht Dreizimmerwohnungen sowie zwei Vierzimmerwohnungen geplant. Jeder Wohnung sind zwei Tiefgaragenstellplätze zugeordnet.

Bürgermeisteramt Böhmenkirch